

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 51 (2000)

Heft: 1: Faszination Gold = La fascination de l'or = Il fascino dell'oro

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

malereien in Basel 1830–1930», für die sie 5 Jahre lang im Rahmen eines Schweizerischen Nationalfondprojektes geforscht hatte. Daneben inventarisierte Anne Nagel im Auftrag der Basler Denkmalpflege und der Münsterbauhütte die Grabmäler und Epitaphien des Basler Münsters und seiner Kreuzgänge und betreute ab 1995 als Konservatorin das Spielzeugmuseum sowie das Dorf- und Rebaumuseum in Riehen. *Felix Ackermann* hat sein Studium an der Universität Basel in den Fächern Kunstgeschichte, Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Neuere deutsche Literaturwissenschaft 1990 abgeschlossen; das Thema der Lizentiatarbeit lautete «Die Cappella Albertoni/Altieri in S. Francesco a Ripa. Versuch einer Neuinterpretation von Berninis Beitrag». Ab 1988 war Felix Ackermann als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Museum Basel tätig, wo er an Ausstellungsprojekten und an der Präsentation von Sammlungsbeständen mitarbeitete. Außerdem koordinierte er die Inventarisierung und war mit der Aufbauarbeit für eine Inventardatenbank beschäftigt. 1991–1993 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunstmuseum Basel, und von 1993–1997 lebte er in Rom, wo seine Dissertation «Der barocke Altar zwischen Tradition und neuen Wirkungsdimensionen: Studien zu ausgewählten Aspekten der Altäre Gian Lorenzo Berninis» entstand, die noch in diesem Jahr an der Universität Basel eingereicht werden soll.

Im Juli 1999 nahm *Thomas Brunner*, lic. phil. Kunsthistoriker, seine Tätigkeit im Kanton *Uri* als Bearbeiter des Bandes IV, Oberes Reusstal und Userental, auf. Thomas Brunner schloss sein Lizentiat an der Universität Zürich 1994 im Hauptfach Allgemeine Geschichte mit einer Arbeit über «Meier und Kellner in klösterlicher Verwaltung und städtischer Gesellschaft Luzerns im Spätmittelalter» ab. In den Nebenfächern studierte er Kunstgeschichte und historische Hilfswissenschaften. Von 1990–1997 war er als freier wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Denkmalpflege des Kantons Zürich tätig und dort an der Herausgabe verschiedener Publikationen mitbeteiligt. Von 1995–1998 war er außerdem Redaktor und Autor beim Projekt «Neues Zuger Heimatbuch». Als freischaffender Kunsthistoriker und Historiker war Thomas Brunner in den letzten Jahren mit verschiedenen Dokumentations- und Forschungsprojekten in der Innerschweiz beschäftigt. Darunter besonders hervorzuheben sind Forschungen zur Baugeschichte des Klosters Engelberg im Auftrag der Denkmalpflege des Kantons Obwalden.

Neue Kunstdenkmalerautorin des *Fürstentums Liechtenstein* ist seit Oktober 1999

die Kunsthistorikerin *Dr. Cornelia Herrmann*. Sie stammt aus Diez (Rheinland-Pfalz/Deutschland) und absolvierte ihre Studien in den Fächern Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Geschichte an den Universitäten Giessen, Trier und Marburg sowie am Warburg Institute in London. 1990 erfolgte der Abschluss mit Promotion. Von 1988–1990 und von 1993–1996 arbeitete Cornelia Herrmann am Marburger Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, dazwischen waltete sie im Auftrag der Landesregierung Hessen als Wissenschaftlerin und Geschäftsführerin der kulturhistorischen Ausstellung «Hessen und Thüringen». Von 1996–1999 war sie als Kunsthistorikerin für die Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung und Kunststiftung der Verwaltungs- und Privatbank Vaduz im Fürstentum Liechtenstein tätig.

Im Januar 2000 hat *Barbara Hennig*, lic. phil. Kunsthistorikerin, ihre Stelle als Kunstdenkmalerautorin im Kanton *Luzern* angetreten, wo sie mit der Neubearbeitung des Bandes *Luzern Land* beschäftigt sein wird. Barbara Hennig ist in Luzern aufgewachsen und studierte an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Geschichte des Mittelalters und Publizistikwissenschaft. Ihre Lizentiatarbeit mit dem Titel «Das Hotel Montana (1910) von Alfred Möri und Karl-Friedrich Krebs – das «modernste» Palasthotel in Luzern» vollendete sie 1998. Neben verschiedenen anderen studienbegleitenden Tätigkeiten absolvierte sie je ein Praktikum auf den Kantonalen Denkmalpflegestellen von *Luzern* und *Uri*. Von 1995–1999 arbeitete Barbara Hennig teilweise beim Institut für Bauforschung, Inventarisierung und Dokumentation (IBID) in Winterthur, wo sie hauptsächlich für die Inventarisierung der Altstadt *Luzern* zuständig war.

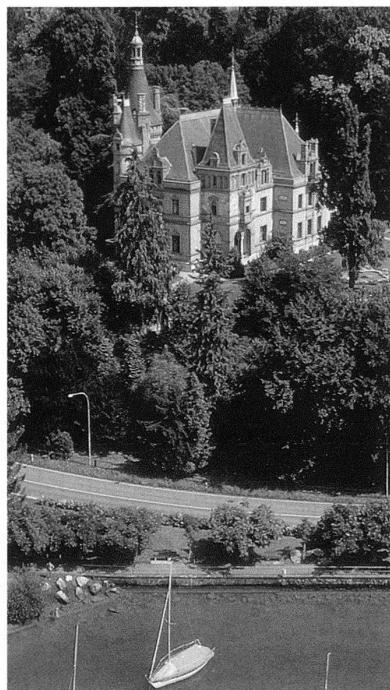
FK

Kunst+Architektur in der Schweiz

Thema der nächsten Nummer
2000/2

Schlösser des Historismus
Châteaux de l'Historicisme
Castelli dello storicismo

erscheint im April 2000



Hilterfingen (BE), Schloss Hünegg.

Die folgenden Hefte
A paraître
I prossimi numeri

2000/3 (August 2000)
Mittelalterliche Buchmalerei
L'enluminure médiévale
Miniature medievali

2000/4 (November 2000)
Fotografie
Photographie
Fotografia